

Bl. Sax. H
253

104

..... 320

1.

TEMPLI FRIDERSCHDORFIANI, firmissima fundatio & legi- tima confirmatio,

Wie die Friederichsdorffische Kirche von Alters her auf
Kaiser- und Königlichem Kirch-Lehn gegründet / und
auf Majestätische Hohe Lehns-Brieffe festiglich gebauet /
Anizo aber das abgelauffene 1668. Jahr

Von
Dem Hoch-Adelichen / Bestrengen und
Wohlbenahmten
Lehns Herren /
Herren

Gansen Sigmunden von Festenberg/
Pakisch genant /



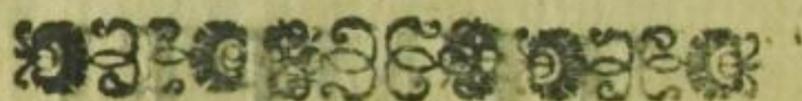
Renovirt, erweitert / mit einem neuen
Predigtstul und Altar
gezeichnet und verehret
worden.

Nebens Bericht / von der grossen Nutzbarkeit / und
rechtem Brauch der Kirchen und Gottes Häuser
in einer Predigt / einfältig / schlecht und recht
erinnert und angeführet

Durch
Christianum Adolphum,
Pfarrren daselbsten.

Gedruckt in Zittau bey Johann Gaspar Dehnen.

H. Urb. Sap. H. 207. Cass. No. 23.



Denen Hoch- und Wohl Edelgebohrnen / Viel Ehr-
und Tugengebarten Jungfrauen /

Jungfrauen Elisabeth /

Und

Jungfrauen THEODORÆ,

gebohrnen Festenbergin / Pakischin genant /

Titul:

H. Hansen Sigmundens von Festenberg //

Pakisch genant / auf Friedersdorff zc.

Und dessen

Hoch- und WohlAdlicher Frau Gemahlin /

Frauen Annæ Helenæ von Festenberg //

Pakischin genant / geborner Schweinzen //

Hoch- und WohlAdelichen

Jungfrauen Töchtern.

Soch-Adeliche und Viel-Ehren-geliebete Jung-
frauen / die Römer hielten für Zeiten die ge-
meinen Bürgerleuthe gar verächtlich / und
schätzten dieselbigen / gegen die fürnehmen
reichen Bürgers-Beschlechter für mancipia und gerin-
ge Dienstbothen. Darumb als die Virginea, des Auli
Tochter / einen ex plebejs geheyrathet / wolten die an-
dern Geschlechts-Matronen, dieselbte nicht in die Kirch //
ad sacra und zum Opfer lassen. Sie aber nam den
halben Theil ihres Hauses / bauete eine Kirch und Ca-
pellen draus / und nennete dieselbete / Aram pudicitiae
plebejæ.

plebejæ, und durfte ihr keine Weibes-Person in solche Kirche kommen und opfern / die nicht gnugsamen Schein und Beweis ihrer Zucht und Keuschheit hätte. Diese Virginea, ward deswegen so hochgeschätzt / daß man ihr nach dem Tode eine Ehren Säule mit ihrem Bildnis geziehret / ins Capitolium und fürnehmste Haupt-Kirche gesetzt / mit diesem Disticho?

Tecta Divis quæ viva dedit, nunc mortua divum

Tecta colit, vultus aspice Virginea.

Die in ihrem Leben ehrte Gott /

Die ehrt Gott wieder nach dem Tod.

Ihr Wohl-Edelgebohrne / Viel-Ehren-geliebte Jungfrauen / das schöne Ehren-Bild / der Gottseligkeit und Keuschheit / so man der Virginea in die Kirche gesetzt / habt Ihr selbst in unsere Kirche tragen und setzen helffen / in dem Ihr mit solchen Lebendigen Tugenden darinne erschienen / und mit solchem eurem Exempel / allen andern Christlichen Herzen gewiesen / wie sie sich als geistliche Jungfrauen verhalten solten / in dem Ihr euren HochAdelichen Herzgeliebten Eltern / Herren Vätern und Frauen Mutter / kindlich und treulich an der Hand gestanden / und zu allen Seiten freywillig und mildiglich zu legen helffen / damit dasjenige / was zum Gottesdienste gehörig / desto reichlicher eingeschaffet worden.

Solches aber alles nicht aus Noth / und gefodert ; sondern aus eigenem Bewegniß / gutem freyen Willen / und herzlicher Liebe zu Gott / und seinem heiligem Evangelio. Seyd gewiß / Ehren-Liebste Hoch-Adeliche Jungfrauen / der Herre JESUS / der grosse Jungfrauen Freund / hat solches alles / und Eure Nahmen / auch die Gnadenreiche Belohnung dazu / in seiner

✠(o)✠

himlischen Schloß-Kirchen angeschrieben. Dessen
Gnade/Segen und Wolthat/ich Euch von Grund des
Herzens dafür wünsche / und Euch diesem Euren
Seeler-Bräutigam mit Leib und Seel befehle/Der
wolle nach diesem irdischen Friederichsdorff, himlischen
und ewigen Frieden geben/Amen.

Deren Hoch-Adelichen/Viel Ehren-Zugend-
berühmten Junafrauen/
Treuer Ehren-Dienst-Ergebener
Freund

Friederichsdorff
den 28. März
Anno 1669.

Christian Adolph/
Pfarrer daselbst.



Friedersdorffischer Kirchen bewehrter
Grund und Eckstein/
Durch Kayser und Königliche Gnade fest
gesencket ein.

Nach dem Ausspruch der Göttlichen Mayt.
so da sagt Esaia 28. v. 16.

Siehe/ Ich lege in Zion einen Grundstein/einen
bewehrten Stein/einen köstlichen Eckstein/
der wohl gegründet ist/wer glaubt/der fleugt
nicht.

Introitus Concionis.

Was walt der Herr Jesus Christ/
Der unser Heil/Heyland und Seegen ist;
Der helfff/das wir recht und rein lehren/
Fleißig und andächtig hören/
Lernen thun was Ihm gefällt/
So lang wir leben in der Welt.
Endlich führ uns all in gemein
O Jesu in den Himmel ein/
Und laß uns alle frölich
Heilig
und seelig seyn/ Amen.
Beliebte

Friedersdorffischer Kirchen

Geliebte: Das heilige Ofter-Fest/ und der
heutige heilige Ofter-Montag ist ein rechter
freudenreicher Dencck- u. Danck-Tag/
Da wir mit Freuden billich singen:

Christ lag in Todes Banden/
Für unser Sünde gegeben/
Der ist wieder erstanden/
Und hat uns bracht das Leben:
Des wir sollen frölich seyn /
Gott loben und Ihm danckbar seyn/
Und singen Alleluja. ij.

Ein rechter Heiliger-Tag/ da wir billich singen:
Also Heilig ist der Tag/
Das ihn niemand mit Loben erfüllen mag.

Ein rechter Krieger- und Sieges-Tag.
Da wir billich singen:

Es war ein wunderlicher Krieg/
Da Tod und Leben rungen:
Das Leben das behielt den Sieg/
Es hat den Tod verschlungen.

Ein rechter Hoher Fest-Tag/ da wir billich singen:
So feyren wir das hohe Fest/
Mit Herzens Freud und Wonne/
Das uns der Herre scheinen läst/
Er ist selber die Sonne/
Der durch seiner Gnaden Glantz/
erleuchtet unser Herzen ganz/
Der Sünden Nacht ist vergangen/ Alleluja.

Ja

Bewehrter Grund und Eckstein.

Ja gewis ist's/es werden dieses hohe/heilige und freudereichere Oster-Fest/die lieben Engel/auch im Himmel mit grossem Jubiliren gehalten haben/in Anschauung/das der HERR Jesus/aus der blutigen Passion Schlacht und Leiden/

Eingegangen zur Herrlichkeit und Freuden.

Da zugleich alle Menschen/ja die ganze Christenheit/

Sich hoch erfreut /

Zu dieser Zeit:

Das Christus sein Leben/für uns in Tod gegeben:

Und durch göttlich Krafft und Macht//
uns das Leben wiederbracht.

Das rühmt alle Zungen/

Alte mit den Jungen/

Spricht Alleluja:

Lob sey dir gesungen/

und Alleluja:

Der du erstanden bist /

O HERR Jesu Christ/

Lob sey deinem Nahmen/

Izt und in Ewigkeit/ Amen.

Gleich wie nun auch die Emauntische Jünger und Oster-Seutlein sich zu dem HERRN Christo halten/ sich mit Ihm vereinbahren / Ihme ihre Herzen und ihr Gasthaus einräumen/ bitten und sagen: Bleib bey uns. Erlangen auch/das Er bey ihnen einkehret/und sich herrlich offenbahret und zuerkennen giebt: Also auch/nach dem unser WohlAdelicher/Bestrenger lieber Lebens Herr (Titul) Herr Hans Sigmund von Festenbergk/Pafisch genant/aus herrlicher Liebe zu Gott und seinem heiligem Wort/und aus Christlich wohlgemeinter schuldiger Condolantz der Religions-Bekümmerten und hochackränkten Evangelischen Nachbarschafft/diese unsere liebe Kirch und Gottes-Haus/umb ein merckliches erweitert/nicht allein mit Bäncken//
Bühnen//

Friedersdorffischer Kirchen

Bunnen/Bestühlen und Ständen reichlich versehen/ sondern auch von seinen und der lieben WohlAdelichen Seinigen eigenen Unkosten/einen schönen neuen Altar und Predigtstuel machen/und das Chor und Orgelwerck mit schönen Schriftmäßigen picturen orniren und zieren lassen: Als kommen wir nun heute alhier zusammen/ dis unser erweitertes Kirchen-Haus/ mit allen zugehörigen Wercken und Ornamenten, dem grossen Oster-Könige Christo Jesu/zum Osterlichem Willkommen zu präsentiren, und bitten herzlich und demütiglich/ Er wolle mit seinem heiligen Wort und Sacramenten bey uns bleiben/uns alle mit seinem heiligen Geiste regieren/auf heiligen Wegen führen und erhalten/damit wir alle seine heilige Tempel seyn und bleiben/und Ihm dienen mögen unser Lebenlang/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/bis wir endlich in die himlische SchloßKirch zum ewigen und heiligen Gottesdienste introduciret und eingeführet werden.

Solches zu erlangen/lasset uns ein gläubig und andächtig Vater unser beten. Zuvor aber zu Erweckung mehrer Andacht mit einander also singen:

Die Heilige Dreyfaltigkeit wohn uns bey /
Und laß uns nicht verderben /
Mach uns aller Sünden frey /
Und hilff uns selig sterben /
Für dem Teuffel uns bewahr /
Halt uns bey festem Glauben /
Und auf dich laß uns bauen /
Aus Herzen Grund vertrauen /
Dir uns lassen ganz und gar /
Mit allen rechten Christen /
Entfliehn des Teuffels Listen /
Mit Waffen Gottes uns fristen /
Amen/Amen/das sey wahr /
So singen wir Alleluja.

bewehrter Grund und Eckstein.

Last uns beten: Vater unser/der du bist im Himmel etc.

Text.

Das H. Evangelium/auf den heutigen Oster-
Montag geordnet/wird beschrieben von

S. Luc. 24. v. 13.

Zween aus ihnen giengen an demselbi-
gen Tage in einen Flecken/der war etc.

EXORDIUM.

DA die Israeliten ihren Gottesdienst und Kirchen=Arbeit/
nach der Babylonischen Gefängnis wieder anfiengen/ da
giengen diese Drey merckwürdige Stücke für:

1. Weineten sie bitterlich/
2. Beteten sie herzlich/
3. Waren sie von Herzen frölich.

Diese 3. Stücke sind auch bey uns / und bey dem Zu-
stande unsers Evangelischen Gottesdienstes fürgegangen.

1. Denn Erstlich/nach dem die Israeliten angesehen und be-
trachtet/wie jämmerlich alles bey dem Gottesdienste gewesen/wie al-
les zerstöret / verwüstet und der ganze Gottesdienst erbärmlich
ausgesehen/ists ihnen zu Herzen gestiegen / daß sie solchen herrli-
chen Seelen=Schatz verlohren/und haben bitterlich und herzlich
darob geweinet.

Und also ist es auch unter uns / und in unserm lieben Va-
terland Schlesien hergegangen/denn/nach dem sich Anno 1653.
die Reformation eyferig angefangen/und sehr viel Evangelische
Christen/mit höchsten Herzens=Schmerzen sehen müssen/wie ih-
re gewesene liebe und getreue Evangelische Prediger und Seelsor-
ger ausgestossen/und ins Elend mit Weib und Kind verjaaget wor-
den. Ach/Ach Gott! was Jammer/was Klagen/was Seuffzen

W

ist

Friedersdorffischer Kirchen

Ist da entstanden! Was bittere Thränen sind da aus Herz und Augen geflossen und vergossen worden. Welch Elend und Jammer der armen Evangelischen Christenheit / wie groß es gewesen / kan nicht mit Gedancken erreicht / weniger mit Worten ausgesprochen werden. Ist auch dem / der es gesehn / gehört und mitte erfahren / gleich unmöglich eigentlich zu erzählen und recht auszusprechen.

2. Unter dem grossen Trauren und Weinen / wanten sich die Israeliten mit Nebemia und dem Priester Esra / samt den Schrifftgelehrten und Leviten zum Gebet / huben ihre Hände aufgen Himmel zu dem grossen Gott / neigeten sich für seiner Göttlichen Majestat / und baten umb ein gnädiges Amen / Erhörung und Hülffe / und ihnen ward auch viel Hülffe gethan / alles zu seiner Zeit. Also hat es auch das arme Evangelische Häuflein / am Gebet nicht manglen lassen / sondern ist den benachbarten Evangelischen Kirchen mit Fleiß und Andacht zugelauffen / und also bey dem grossen Gotte / mit vielen Thränen und Herzens-Seufzerlein Hülffe und Rettung gesucht und gebeten. Ist auch kein Zweifel / daß nicht solchem herrlichem Gebet / solte eine gnädige Erhörung beygelegt seyn / so schon zu rechter und seiner Zeit (denn alles hat seine Zeit / Pred. Salom. c. 3. v. 1.) wird austreten und offenbar werden.

3. Endlich und fürs Dritte haben sich die Israeliten wieder aufgerafft / und nachdem sie gesehen / wie Gott ihnen Hülffe erzeiget / seinen Dienst und dazu gehörige Mittel / selbigen wieder aufzurichten gegeben und bescheret / sind sie in die höchste Freude getreten / und haben auf der Priester Zuspruch / das Weinen eingestellt / und sich gefreuet mit einer grossen Freude. Also auch / nachdem Gott an diesen Ort / die grosse Gnade erzeiget / und selbigen durch Kaiserl. und Königliche hohe Obrigkeit kräftiglich mit dem Kirchen-Lehn lassen begründet und befestiget werden: Als hat die arme geängstigte und bedrängte Evangelische Nachbarschaft /
sich

Friedersdorffischer Kirchen

ne Wohnungen/ HERR Zebaoth. In das Wort Kirch hat auch seinen Nahmen ex lingua Græcanica, und kömmt her vom Wörtlein κυριακή, Dominica Domus, des Herren oder ein Herren Haus. Gleichwie nun grosse Herren/ auch ihre grosse/schöne und lustige Häuser haben/da man mit Lust drein gehet/und seine Lust in und an denselbigen hat. Wie denn Kaiser Nero, als Ravilius davon berichtet/ ein solch groß und schön Lusthaus zu Rom gebauet/und durch und durch mit Golde ausgeschmückt/das es daher Domus aurea, das Gilden-Haus genant worden. Die Kirchen sind herrliche Häuser des grossen Gottes/ Tit. 2. v. 13. des unaussprechlich grossen Herren/ Sir. 43. v. 31. Da/da sollen wir mit Freud und Lust drein gehen/ und dem lieben David folgen/wie er thut im 122. Psalm/ v. 1. und sagt: Ich freu mich des/das mir geredt ist/wir werden ins Haus des Herren gehen. Denn ire in templum, est ire ad Deum. sagt Ambrosius:

Fleißig in die Kirche gehn/
Und Gotte an der Seiten stehn/
Läßt keinen Menschen untergehn.

Darnach Kirch/ heist und bedeutet auch die Versammlung des Volcks/ und heisset die Christliche Kirch: Latine Ecclesia à Græco ἐκκαλεῖν, evocare, congregare. Weil ihm Gott aus dem Menschlichen Geschlecht/ durch seine grosse Barmherzigkeit und Liebe/ samlet eine Gemeine / welche Er für sein Eigenthum hält/berufft dieselbe durchs Wort/ und sondere sie aus/von der argen Welt.

Gleichwie Er Noam auserlesen und beruffen hat/ in den Kasten/ in welchem er für der Sündfluth erhalten wurden/ Geo. 6. v. 8. & 14. Also ist es auch ein sondere hohe Wolthat Gottes/wenn Er einer Stadt/ Dorff und Gemeine/ ein Kirchen-Haus und Wohnung gibt/darin das Volck zusammen
kom-

Bewehrter Grund und Eckstein.

Kommen kan/den Gottesdienst mit Predigen / Lehren und Sacra-
ment reichen / Beten / Loben und Dancken zuberrichten. Ins gemein
hält mans für ein groß Glück und Segen / wenn Gott einem ein
eigen Häuslichen beschert / und saget im Sprichwort :

Focus proprius, Focus aureus.

Eigen Herd /

Ist Goldes werth.

Vielmehr ist hoch und werth ein Kirchen-Haus /

Da holt man draus /

Was da dient zur Seeligkeit

Und was bringet Himmels-

Freud.

Diese Gnade / hat GOTT hiesigen Dorff und
Gemeinde auch erwiesen / und selbige an Herrschafften und Un-
terthanen mit Ruhmwürdigem Kirchen-Lehn / durch die hohe
Obigkeit lassen begabet werden / damit es also zu und daher ge-
gangen : Die Löbliche / Wohl-Adeliche alte Herren Nostiker / haben
nicht allein für ihre Haupt-Güter Tschocha / und was denselben
intressiret , sondern auch für neben-Güter / und ihre Posteritae
Christlich und treulich gesorget. Und ist der Wohl-Adeliche
Uhralte Herr Caspar von Nostiz / welcher sich umb die Hochlöb-
che Cron Böhmen wohlverdienet / auf ferneres demüthiges Su-
chen und Suppliciren , nicht allein auf die Tschochischen Güt-
ter / sondern auch absonderlich und benahmentlich auf dis Guth /
Dorff und Gemainde Friedersdorff Anno 1453. vor 216.
Jahren / von Laßlav / dem Preißwürdigen ordentlichen
Könige in Böhmen / ausdrücklich / so durch hochgeltiges Kö-
nigliches Freyheit-Ja-Wort / als auch / durch wohlgefaste / sicher-
lich gegründte und verwahrte Lehn-Brieffe / mit dem Kirchen-
Lehn begnadet / kräftiglich befestiget und Christlich begabet
worden.

B iii

Dieses

Friedersdorffischer Kirchen

Dieses hochgeschätzte und aus Königlichen Gnaden ertheilte Kirchen-Lehn/hat in folgender Zeit Anno Christi 1575. bey Kaiserlichen Regierung/der Hochlöbliche Römische Kaiser Maximilianus der II. wiederumb erfrischt/und dem WohlEdelen Herrn Abraham von Nostitz/durch einen Hochgültigen Kaiserlichen Lehn-Brieff/über das Guth Friedersdorff/aufs neue bestätigt. Dergleichen auch Anno 1596. durch Benno von Helwigsdorff/Berwalter der Landvoigten/des Marggraffthums Ober-Laußitz geschehen. Sind auch die Kaiserlichen und Königlichen LehnBrieffe/über das Guth Tschocha und Friedersdorff noch alle in Originali auf dem Hause Tschocha vorhanden.

Demnach aber die alten Possessores der Tschochaischen Güter/und liebe Vor Eltern abgestorben/und die gelassene Herren Söhne/in die Erbschafft und Brüderliche Theilung getreten/ist dem Jüngeren Bruder/Herrn Conrad von Nostitz/das Guth Friedersdorff zu Theil worden/allwo er Ihme einen Adlichen Sitz und Wohn Haus zu erbauen / nothwendig fürnehmen müssen/welches denn auch/wie noch zusehen/leißig zu Werck gerichtet worden. Ob nun wohl dieser Herr Conrad von Nostitz/vermöge seines wohlbegründeten habenden Kirch-Lehns/und Krafft Kaiserlicher und Königlicher Begnadigung / macht und frey gehabt/eine eigene Kirche zerbauen/so hat sich doch so eilend und balde nicht wollen thun lassen/ weil die Gemeine zu schwach und unermögend gewesen/auch dem Lehens-Herrn solche Gebäude/Kirche und Adliches Wohnhaus/ in eins aufzuführen/allzuschwer fallen wollen. Dessenwegen umb etwas Verzug und besserer Gelegenheit willen / sich Wohlerwehnter Adlicher Herr Nostitz/samt seinen Untertanen/ auf ein Loszertum in der Kirche zu Greiffenberg in einem hohen Preis etliche Stände erkaufft; Deme auch alle Nachbarliche Liebe und Ehr erwiesen/und willig vergont worden/Krafft gemacht.

bewehrter Grund und Eckstein.

machten Schlusses und gehabter freundlicher Unterredung/ des
Evangelischen Gottesdienst / mit der gesamten Evangelischen
Kirchfahrt/ frey und öffentlich zu halten. Welche Christliche
Bescheidenheit/ den Herren von Nostitz auch geursachet / sich sol-
cher Kirchen Vergünstigung/ eine geraume Zeit / und bis an sein
seliges Ende/ ohne was weitere Verenderung zugebraucht en. Wie
Er denn auch alle ihme erwiesene Willfahung / Ehr und Liebes-
Dienste/ den Greiffenbergern/ bis auf den letzten Athem/ danckbar-
lich wissen nachzurühmen/ und ihnen Gottes reichen Segen / und
alles Wohlergehen von Herzen dagegen gewünschet. Als nun
aber sein einzig-gelassener Sohn/ Herr Abraham Christoph
von Nostitz/ dis Guth Friedersdorff/ an den WohlEde-
len/ Bestrengen und Wohlbenahmten Herren Hansen
Ernst von Warnsdorff/ gewesenem Cornet und Erb-
Herrn der Gütter Kuhna und Wendisch-Obig/ Kauff-
weise verlassen/ ist folgend bald/ bey dessen angetretenem Re-
giment/ die Pabstliche Kirchen-Reformation mitte eingefallen/
und also Herr Warnsdorff/ samt der ganzen Evangelischen Ge-
main/ ausgestossen/ die Kirche gesperrt/ und den Evangelischen
ernstlich verboten worden/ und wir in solcher Angst und Erschreck-
nis nicht gewust / wo wir uns hin salviren solten.

Und ob mir gleich andere Wege ge-
wiesen / und durch meinen Hoch-Gräfflichen gnädigen Herren
Collatorem eine andere Thüre/ wo sicher zu bleiben/ gezeiget wor-
den/ habe ich doch meine Alte Dreißig-jährige Kirchfinder
nicht verlassen/ noch mich von ihnen absondern können: Sondern
in Betrachtung des Edelen Herrn Warnsdorffs / erwiesener und
vielfaltig anerbotener Liebe/ Treu und Förderung/ uns Ihme/ nechst
Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachten/
als einem Christlichen und sicherem Protectorio zugewand:
Sind auch willig und mitleidend angenommen/ der grosse Saal/
zwo Stuben/ zwo Kammern/ Summa: das ganze Adelige Haus//
beydes

Friedersdorffischer Kirchen

Vendes zum Gottesdienst und Haushaltung/Wohnung/Küch und Keller/Stallung und Sellen/ingethan worden/ und wir alle aus der umbliegenden Nachbarschaft/so viel Guts empfangen/als nicht zuerzehlen/viel weniger zuberdanken ist. Dis aber alles nicht allein/sondern auch/weil der Concertus auditorum sehr zugenommen/auch viel unbescheidene Leute mit unter gelauffen/und also dem Adelichen Hause die grosse Last/und beyneben danher erfolgete vielfaltige Angelegenheit fast nicht möglich gewesen in die Länge zuertragen/hat der WohlAdeliche Herr Cornet von Warnsdorff das/bon seinen Vorfahren erlangte Kirch-Lehn/über das Guth Friedersdorff/mit grosser Mühe und Unkosten/ bey gegenwärtigem Nothstande/ und grosser Religions-Gefahr herfür gesucht/ die Kaysers-und Königliche Lehn-Brieffe in Original seiner hohen Ehrigkeit/Ihrer Churfürstlichen Durchläuchtigkeit zu Sachsen/dero geheimbten Rätchen und Räteern unterthänig fürgetragen und fürtragen lassen/auch gnädig erlangt/das/ Krafft derselben Er eine eigene Kirche/als auf Kaysers-und Königlich gelegten Schriftlichen Grund/sicherlich bauen möge. Welches oft-erwehnter Herr Warnsdorff mit höchsten Dank und tieffer Demuth angenommen/schleunig darzu gethan/und durch Christlichen Beyschub vieler Benachtbarten vom Adel/ von Städten/ von Lande/von Bürgern und Bauern/ein liebes Kirchlein und Gottes Haus inner Jahresfrist erbauet/so auch Anno 1656. d. 20. Feb. St. N. am Sonntag Sexagesima, solenniter und mit Christlicher Andacht/ mit Singen/ Beten und Predigen zu Gottes Wohnung eingeweyhet/zum Jesus Bruñ genannt/und bis daher zum Evangelischen reinen und heiligen Gottes-Dienst/Christlich und hochlöblich gebrauchet worden. Ist also/in Consideration alle dis gedachten/dis keine Neue/ sondern von 216. Jahren her/alte/und durch Kaysers-und Königliches Lehn wohl fundirte Kirche.

Als

Bewehrter Grund- und Eckstein.

Als nun aber/der WohlEdele Herr Corneet Warnsdorff dieses Gutth Friedersdorff/MitGenehmhabung und gnädigem Consent Ihrer Churfürstlichen Durchläuchtigkeit zu Sachsen/durch einen aufrichtigen Kauff überlassen/ dem HochEdlen/ Gestrengen und Wohlbenahmten Herren Hansen Sigemunden von Festenberg/Pakisch genant/auf Wiesen-
thal/Friedersdorff/Ludwigsdorff und Zonsdorff 2c. und selbigem Kirch-und Kirch-Lehn/samt allem dabey-
habenden Politischem Recht und Berechtigkeith übergeben: hat sich auch/nach confirmirung alle dessen ist wohlgedachter neuer Lehens-Herr der Kirchen und Gottes-Hauses als sobalden treulich angenommen/welcher seinen auch Wohl-Adelichen und Hoch-Christlicher Frau Gemahlin/geböhrender Schweem-
hin/fürnemlich wegen der Kirch und Religion, auf dis Gutth ihr Absehen gehabt / und solche Gottes-und Kirchen-
Liebe/förders bey An-und Einziehung dieses Orts spüren lassen/ in dem sie balden mit einem ehrlichem Beyschub mildiglich dazu dienen helffen/das keine Glocken bey dieser Kirchen gezeuget/und der Gottesdienst mit schön und lieblichem Geläute können geziehret/auch die Begräbnisse/der Christlich gelebten und selig-verstorbenen/desto ehrlicher und feiner gehalten und bestellet werden.

Und weilen auch/Gott sey Lob und Danck/die Evangelische Kirchen-Versammlung sich also verstärket/ das die liebe Kirch ziemlich drange werden wollen/und viel fromme Herzen/noch was mehrern Raum innigst gewünschet: Als hat solchem Kummer abzuhelffen/unser Hochgeehrter Lehens-Herr/einen und anderen Theil der Kirchen verbessert / und zu mehrern Ständen Raum gesucht. Aber es hat solches alles noch nicht zu langem wollen. Derentwegen der Gestrenge Lehens-Herr/so den armen Leuten gern geholffen/gesehen/durch seinen Christlichen Religions-Eiser bewogen/nicht allein umb ein merckliches das liebe Gots

:E

1685

Friedersdorffischer Kirchen

Woh- Haus erweitern/und zur guten Gnüge mit bequemen Ständen
und Christlichen Zierathen ausbauen lassen; sondern hat auch/
samit den Wohl Adelichen lieben Seinigen/aus eigenem Vermö-
gen/diesem neuen Predigstul/ und den allda stehenden
wohl-formirten und gezehrten Altar machen lassen/
und verehret solche hiemit / dieser lieben Kirchen/ zum
Christlichen Brauch/ Ehr und Diensten Gottes: Mit
herzlichem Wunsch / Gott wolle diese liebe Kirch und Kirch-
Versammlung in seinem Schutz erhalten/für irriger Lehr und allen
Abgöttischen Greueln gnädiglich bewahren / allem Friedhäßigen
und Tyrannischem Beginnen wehren/und uns alle bey seinem hei-
ligen Dienst/rein und richtig samit der lieben Posteritat, bis zum
seligem Ende erhalten.

Wozu nun aber diese unsere liebe Kirch erbauet/ und wie
sie recht solle gebraucht werden / dabon wollen wir noch fürzlich
etwas reden.

DE II.

W Auen/sonderlich nothwendige/nützliche und zierliche Häu-
ser und Gebäude aufführen/ist dem heiligen Gott nicht et-
wan gänzlich zu wieder/fürnemlich/wenn damit die rechte
Zeit/Maas und Ziel gehalten wird. Daher Salomo im Pre-
diger Cap. 3. v. 3. sagt: Ein iegliches hat seine Zeit/ Bauen hat
seine Zeit/ Inmassen Gott auch selbst Wohnhäuser und Städte
zu bauen erlaubet und befohlen hat/wie zu lesen im 4. Buch Mo-
se am 32. Cap. Und wäre die Baukunst in Warheit eine gute/
nützliche und herrliche Gabe Gottes / und hätte man derselbigen
wol zugenießen und zu gebrauchen/wen sie in ihren Terminis ziem-
licher Nothurfft und Gebühr/ bliebe/wenn man bauete/damit man
vor Kälte/Schnee/Regen/ Hitze/ Wind und anderer Angelegen-
heit/für bösen Menschen/Dieben/Mördern und grimmigen Bes-
stien sicher wäre: sonderlich wenn man bauete/was fürnemlich in
des

Bewehrter Grund und Eckstein.

Des hohen Gottes/und seines heiligen Namens Ehre/ zu seinen heiligen Dienst/und zu Beförderung der Menschen Heil und Seligkeit dienete. Aber da wird ihm zu allen Zeiten und Orten gar oft zu viel gethan/ und werden grosse Unkosten auf unnütze vergebliche und prächtige Gebäude/aus eiteler Ehre und Hoffart auch wieder Stand und Gebühr gebauet/nur zu Augen-und Fleisches-Lust/ nachdem die Welt ihren appetit zu haben pfleget. Wobey wir uns billich erinnern/ der sehr Christlichen und bescheidenen Rede und Antwort/so der HochEdele Fürst/Wolfgang von Anhalt von sich gegeben/als etliche seiner Unterthanen für Ihn kommen und gebeten/das ihnen etwas von nothwendigem Bauholz möchte gelassen werden/und aber etliche Hoffeutehe es dem Fürsten wiederriethen/mit Fürwenden/es brächte Schaden auf der Wildbahn/denn wenn das Feld bloß gemacht würde/so würde das Wild/wegen Mangel des Holzes austreten/und sich anderwärts dem Holze und Gepüschke nachschlagen/und also Mangel am Wilde fürfallen. Aber da gab der Löbliche Fürst/aus väterlichem Herzen gegen seine Unterthanen/diese sehr Christliche Antwort von sich und sagte: Ey so wil ich doch und viel lieber meine arme Unterthaner mit Weib und Kind unter meinem Holze wohnen lassen/als das Wild/und die unvernünfftige wilden Thier. Und ließ also das Holz den Unterthanen willig hin.

Also hat auch unser treuer Erb-und Lehens-Herr/Sorge/Müh/und grosse Unkosten lieber an die Kirche wagen/selbige erweitern/ausbauen/ziehren/mit allerley nöthigem Kirchen-Geräthe/reichlich versorgen/und vielen Evangelischen gläubigen und enberigen Christen/ zu Beförderung ihres Christenthums/ und Seeligkeit damit dienen wollen/weit mehr und lieber/als durch einzige Nachlässigkeit und Säumnis / das heilige Gottes-Haus lassen in Verkleinerung und Abnehmen gerathen.

Friedersdorffischer Kirchen

Allein sollen wir nun auch das unsrige dabei thun / und dem
Brauch und Nutz dieses erweiterten und wohl ausgebaueten Kir-
chen-Hauses gebühlich in acht nehmen / und nützlich gebrauchen.
Es sol aber diese unsere liebe Kirch und Gottes-Haus
uns allen seyn:

I. Ein heiliges Proviant Haus / da wir sollen an der
Seelen reichlich gespeiset und geträncket werden.

1. VERBALITER, mit Gottes heiligem Wort / denn der
Mensch lebet nicht vom Brod allein / sondern von einem ieglichem
Wort / das durch den Mund Gottes gehet / sagt Christus selber:
Matth. 4. v. 4. Deut. 8. v. 3.

Daher singen wir / Gottes heilige Kirch- und Tisch-Gäste /
und seuffzen zu Gott:

Dein Wort meine Speiß laß allwege seyn /
Damit mein Seel zu nehren /
Mich zu wehren /
wenn Unglück geht daher /
Daß mich bald möcht abkehren.

Und hic solts heissen / wie Christus sagt: Joh. 6. v. 12. Col-
ligite fragmenta, samlet die übrigen Brocken / denn alle Sprüche
lein / als heilige Brocken / sollten wir fleißig aufheben / merken / ins
Herz und Gedächtnis samlen / uns damit sättigen / und nach Chri-
sti geistlicher Tisch Regel halten / da Er saget Luc. 11. v. 28. Seelig
sind die das Wort Gottes hören und bewahren.

2. SACRAMENTALITER, im Hochwürdigen Sacra-
ment / mit dem wahren Leib und Blute Jesu Christi / welcher
Joh. 6. v. 54. sagt: Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut /
(nemlich geistlich und leiblich) der hat das ewige Leben. Und das
ist der Tisch / davon König David sagt im 23. Psalm 8. 5. Du be-
reitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde. Unsere größte
Feinde:

Bewehrter Grund und Eckstein.

Feinde aber sind die Sünden/denn die sind der Leute verderben/PROV. 14. v. 34. verwunden/das niemand heilen kan/Sir. 21. v. 4. und bringen den Tod/Rom. 5. v. 12.

Entgegen ist der **HERR** Jesus das Leben/giebt und bringet uns das Leben/durch sein Wort und Verdienst. Er hat Worte des ewigen Lebens/wie Petrus sagt: Joh. 6. v. 69. Und wer an Ihn glaubet/der wird leben und nimmermehr sterben/Joh. 11. v. 26. Solches becheuret Er gar höchlich Joh. 8. v. 51. Warlich/warlich ich sage euch/so iemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Für solche Lebens-Krafft sey dem Herren Jesu Lob und Danck gesaget/ihro und in Ewigkeit.

Es sol diese unsere liebe Kirch
und Gottes-Haus auch seyn:

II. Ein heilsame Apotheke/ darinnen Christus selbst Doctor und Apotheker ist. Doctor, Arzt und Medicus ist und wil seyn der Herr Jesus/wie Er sich selbst erkläret im andern Buch Mose am 15. Cap. v. 26. und sagt: Ich bin der Herr dein Arzt. Die Apotheker Büchsen/daraus die Medicamenta genoramen werden/sind die heilige Wunden Jesu Christi/dabon Christus sagt: Cap. 53. v. 5. Durch seine Wunden sind wir geheilet. Das Recept an den bewehrten Medicum Jesum Christum gestellet/hat der Prophet Jeremias ausgeschrieben Cap. 17. v. 14. Heile du mich Herr/so werde ich heil/hilff du mir/so ist mir geholffen/denn du bist mein Ruhm. Das Testimonium diesem bewehrten Medico gegeben/hat die Christliche Kirche ihren Arcanis beygelegt/so da lautet:

Ein Arzt ist uns gegeben/

Der selber ist das Leben/

Christus für uns gestorben/

Hat uns das Heil erworben.

¶

¶

Friedersdorffischer Kirchen

Sein Wort/Sein Tauff/Sein Nachtmahl
Dient wieder allen Unfall/

Der heilige Geist im Glauben/
Lehrt uns darauf vertrauen.

Es sol diese unsere liebe Kirche und
Gottes-Haus auch seyn.

III. Ein schön und wohlbestelter Reichtram. Denn
wie in einem Reichtram allerley Wahren und Zeug eingeschafft
und zubekommen sind/damit man sich auskleiden / schmücken und
ziehren kan: Also bey der lieben Kirchen/da findet man allerley schö-
nen Zeug und Wahren.

1. Erstlich/Zeug und Wahren des Verdienstes Je-
su Christi/damit Er uns schön schmücket und auskleidet/wie die
verlobeten Christi sagen: Esa. 61. b. 19. Ich freue mich im Herrn/
und meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn Er hat
mich angezogen mit den Kleidern des Heils/und mit dem Rock der
Gerechtigkeit gekleidet. Wie einen Bräutigam mit Priesterli-
chem Schmuck geziehret/und wie eine Braut in ihrem Geschmeiz-
de herdet.

Was ist's nun für Zeug und Wahren/ darein der
Herr Christus seine Gläubige und Vermählte kleidet.
Dabon sagt S. Paul. 1. Cor. 1. v. 30. Christus ist uns von Gott
gemacht zur Weißheit/

zur Gerechtigkeit/

zur Heiligung/

und zur Erlösung. Das sind schöne und heilige Kleider
und herrlicher Schmuck/so wir von Christo haben/dabon der 45.
Psalm v. 14. sagt: Des Königes Tochter ist ganz herrlich/ mit
gülden Stücken gekleidet.

2. Nachmals und zum Andern/ schönen Tugend-
Zeug und Tugend-Wahren. Denn in der Kirchen werden
wis

bewehrter Grund und Eckstein.

wir fein erinnert / wie wir uns mit feinen Tugenden bekleiden / schmücken und zieren sollen / wie S. Paulus vermahnet / in der Epistel zum Philipp. am 4. b. 8. Ist etw. eine Tugend / der dencket nach
Der Tugend-Zeug / darein wir uns kleiden sollen /
ist nachfolgend dieser:

1. Wahrheit / Rede nicht wieder die Wahrheit / sondern beschädige die Wahrheit bis in Tod / Sir. 4. v. 30. & 33.
2. Freundlichkeit / Pfeiffen und Harffen lauten wohl / aber eine freundliche Rede besser denn die Bende / Sir. 41. b. 21.
3. Liebe / Gott ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / und Gott in ihm / 1. Joh. 4. b. 17.
4. Sanftmuth / Selig sind die Sanftmüthigen / denn sie werden das Erdreich besitzen / Matth. 5. b. 9.
5. Friede / Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heißen / Matth. 5. b. 9.
6. Keuschheit / Selig sind die reines Herzens sind / denn sie werden Gott schauen / Matth. 5. b. 8. Wie denn S. Paulus wil / daß die Weibes-Personen sich sollen zierlich kleiden und schmücken mit Zucht und Scham / 1. Timoth. 2. b. 9.

O helffe Gott / daß wir uns alle in schöne Tugenden kleiden / und gottselig beweisen durch gute Wercke.
1. Tim. 2. b. 10.

Es sol diese unsere liebe Kirch und
Gottes-Haus auch seyn:

IV Eine geistliche Badstube. Das Baden dienet / beydes zur Gesundheit / Reinigkeit und Schönheit. Denn durch Schröpfen und Schwitzen wird das Geblüt gereiniget / und die Gesundheit befördert: Durch das Waschen und Baden der Leib und Glieder gereiniget / weiß / sauber und schöne gemacht. Also auch in der lieben Kirchen / wird durch die Buß-Predigten eine geistliche Wäsche und Bad gehalten / nach der Göttlichen Vermahnung bey dem Propheten Esais 1. b. 16. Waschet euch / reiniget euch /

Friedersdorffischer Kirchenbewehrter Grund u. Eckstein.

such/ thut euer böses Wesen von meinen Augen. Und durch solche heilige Busch-Wäsche kommen wir zur Gesundheit der Seelen/ und das Blut Jesu Christi/ des Sohnes Gottes/ macht uns rein von aller Sünde/ 1. Joh. 1. 8. Also werden alle Busfertige und gläubige Menschen/ durch Christum und sein Verdienst vom Sündens Greuel gereiniget/ geheiliget/ geheilet/ gesund und schöne gemacht/ wie S. Paulus schreibt/ in der Epistel an die Epheser am 5. 6. 25. Christus hat seine Gemeine geheiliget und gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort/ auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine die herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken oder Kunkel/ oder des etwas/ sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

Weil denn nun so grosse und geistliche Nutzbarkeiten/ aus den heiligen Kirchen-Häusern herrühren/ daß wir an denselbigen haben geistliche Probianth-Häuser/ geistliche Apotheken/ schöne Reichthümer/ und geistliche Badstuben/ und aber unser G. strenger lieber Lehens-Heer/ der WohlAdeliche Herr Hans Sigmund von Pestenberg/ Patisch genant auf Biesenthal/ Ludwigsdorff/ Zonsdorff/ Gishübel/ Bogelsdorff/ NeuWarnsdorff und Friedersdorff/ ein sehr grosses dabey gethan/ mit Erweiterung/ Ausbauen und Ooierung: Als dancken wir dem Gnadenreichen Gott herzlich für seine dazu verliehene Gnade und Segen.

Dem lieben Lehens-Herrn/ für seine angewendete Vor-sorge/ Altar/ Predigstuhl Treu und Unkosten.

Den Arbeitern und Handwerckslenthen/ für Mühe/ Fleiß und Arbeit.

Allen frommen Christen für herzliches Gebet und wohlgemeinten guten Wunsch.

Und wir schlüssen und sagen:

O frommer Gott/ auch kommen wir/ Sein Lehens-Herr und sein Patron/
isund alhier/ durch Christum deinen lieben Sohn/
und weyhen dir/ Und den Tröster heiligen Geist
Dis Kirchlein ein/ regiern und führen allermeist/
Bitten wolst seyn. An den Ort/ der da Himmel heist/
us(Amen.)s

